Hinweis auf ein Buch : Der Mann, der sein Geschäft verschenkte = The Man who gave his Company away [Susanna Hoe]

Autor(en): **Furrer, Paul**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **72 (1978)**

Heft 10

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hinweis auf ein Buch

SUSANNA HOE: **Der Mann, der sein Geschäft verschenkte** (The Man who gave his Company away), Verlag Heinemann, London 1978, 227 Seiten, Pfund-St. 6.90.

Den Lesern der «Neuen Wege» ist der Mann, der sein Geschäft verschenkte, kein Unbekannter. Wir haben Ernst Baders Lebenswerk von den utopischen Anfängen bis zur behördlichen Anerkennung verfolgt — allerdings fast ausschließlich vom wirtschaftlichen Standpunkt aus. In der vorliegenden Biographie wird in reizvollster Art geschildert, wie die Entwicklung zur Commonwealth im Familienverband vor sich ging, welche Widerstände zu überwinden waren, wie gegensätzliche Charaktere in dieses einzigartige Sozialexperiment hineinspielten und sogar katastrophalen Rückschlägen eine günstige Wendung zu geben vermochten.

Selbst die treibende Kraft hinter der Szene, Ernst Bader, kann nicht verhehlen, daß zwei Seelen in seiner Brust wohnten. Zuvor wollte er die Bewährung des Experiments in anderen Händen, ohne sein Zutun abwarten, sah sich aber doch immer wieder versucht, die Fäden in der Hand zu behalten. Dies besonders wenn uneinsichtige Mitarbeiter Neigungen zeigten, den bloß kommerziellen Erfolg des Unternehmens als Richtschnur zu wählen. Last but not least sind hier einige charaktervolle Frauen porträtiert, unter ihnen Baders Lebensgefährtin, die das Abgleiten der Bewegung ins Sektiererische verhinderten.

Die ganze Biographie beweist, welch subtilen Zusammenwirkens von Entschlußkraft, Begeisterung und gesunden Menschenverstand, wie auch von Feingefühl für geistige Werte es bedurfte, um ein Experiment wie die Scott Badersche Commonwealth zum Gelingen zu führen. Niemand ist sich besser bewußt, daß diese Organisation ein Lernprozeß gewesen ist und fortfährt einer zu sein, als Ernst Bader selbst. Die wesentliche Bedeutung dieses Prozesses liegt darin, daß jedes Mitglied der Commonwealth «die Gelegenheit hat, sich zu einem höheren Niveau von Menschlichkeit zu erheben, nicht indem er privat und individuell sich selbst zu heben sucht, sondern indem er sich freiwillig und freudig in die Bestrebungen der Organisation einschaltet». Und da die Selbstsucht von Gruppen ebenso verheerend wirkt wie individueller Egoismus, legt die Scott Bader Commonwealth besonderen Wert darauf, «ihren Mitgliedern durch die Arbeit mit den alten, behinderten und vergessenen Menschen des Ortes ein soziales Bewußtsein zu geben, wie es selten in einem Unternehmen herkömmlicher Art zu finden ist».

Es bleibt zu hoffen, daß die Biographie Ernst Baders ins Deutsche übersetzt wird, schildert sie doch eine Pionierarbeit, deren Ausstrahlungen und Impulse nicht abzusehen sind. Paul Furrer

---

VEREINIGUNG «FREUNDE DER NEUEN WEGE»

Einladung an alle unsere **Leser und Abonnenten** zu einer **Aussprache** über Inhalt und Gestaltung der «Neuen Wege», verbunden mit der **Jahresversammlung der «Freunde der Neuen Wege»**

am Sonntag, 29. Oktober, 9.30 Uhr, im Studentenfoyer an der Voltastraße 58 (Nähe Tramhaltestelle «Kirche Fluntern»), 8044 Zürich.

Anschließend Gelegenheit zu gemeinsamem Mittagessen und zu einer Wanderung durch den Zürichbergwald. Arnold Zürcher, Präsident